

Vorwort	4	Die Position der protestantischen Kirche	42
A. Sexualität		Die Position des Judentums	43
1. Empfängnisverhütung	5	Die Position des Islam	44
Einleitung und Lösungsvorschläge	5	C. Medizin	
Kopiervorlage für Folie	9	5. Sterbehilfe	45
Informationen zum Thema	10	Einleitung und Lösungsvorschläge	45
Die Position der katholischen Kirche ...	11	Informationen zum Thema	49
Die Position der protestantischen Kirche	12	Kopiervorlage für Folie	50
Die Position des Islam	13	Die Position der katholischen Kirche ...	51
Tabelle zum Vergleich der Positionen (Kopiervorlage)	14	Die Position der protestantischen Kirche	52
2. Pränataldiagnostik (PND)	15	Die Position des Judentums	53
Einleitung und Lösungsvorschläge	15	Die Position des Islam	54
Kopiervorlage für Folie	18	6. Organspende	55
Informationen zum Thema	19	Einleitung und Lösungsvorschläge	55
Die Position der katholischen Kirche ...	20	Informationen zum Thema	58
Die Position der katholischen und protestantischen Kirche	21	Kopiervorlage für Folie	59
Die Position des Judentums	22	Die Position der katholischen Kirche ...	60
Die Position des Islam	23	Die Position der katholischen und protestantischen Kirche	61
3. Abtreibung	24	Die Position des Judentums	62
Einleitung und Lösungsvorschläge	24	Die Position des Islam	63
Informationen zum Thema	28	D. Recht	
Rechtliche Grundlagen in Deutschland ..	29	7. Todesstrafe	64
Die Position der katholischen Kirche ...	30	Einleitung und Lösungsvorschläge	64
Die Position der protestantischen Kirche	31	Informationen zum Thema	68
Die Position des Judentums	32	Kopiervorlage für Folie	69
Die Position des Islam	33	Die Position der katholischen und protestantischen Kirche	70
B. Ehe und Familie		Die Position des Judentums	71
4. Ehescheidung	34	Die Position des Islam	72
Einleitung und Lösungsvorschläge	34	Textquellenverzeichnis	73
Informationen zum Thema	39	Bildquellenverzeichnis	77
Kopiervorlage für Folie	40		
Die Position der katholischen Kirche ...	41		

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was die katholische oder protestantische Kirche zu verschiedenen ethischen Problemen meint, ist oft recht schnell zu erfahren. Wie sieht es hierbei aber in anderen Religionen aus?

Das vorliegende Arbeitsheft bietet Ihnen für Ihre Arbeit im Unterricht Materialien, die sich mit **gesellschaftlichen Fragen** und ihrer **Beurteilung durch die Christen, Juden und Muslime** befassen. In jeder dieser Religionen gibt es zu den meisten Themen offizielle Verlautbarungen, welche den Gläubigen eine hilfreiche Orientierungsmöglichkeit bieten sollen.

Im vorliegenden Arbeitsheft werden **sieben verschiedene Themen** betrachtet. Sie finden zunächst eine kurze Einführung ins Thema mit allgemeinen Hinweisen. Oft wird auch eine Kopiervorlage für eine Folie angeboten, welche den Themenzugang im Unterricht erleichtern soll. Anschließend folgen ausgewählte Texte der katholischen Kirche, der protestantischen Kirche, des Judentums und des Islam. Unter den jeweiligen Texten finden Sie Fragestellungen, die von den Schülern¹ im Unterricht bearbeitet werden können. Die Antworten bei diesen ethisch oft problematischen Themen können – je nach Klassensituation und Biografie der Schüler – sehr verschieden ausfallen, ich habe aber versucht, zumindest Denkanstöße und mögliche Antworten im Lösungsteil anzubieten. Neben Aufgaben, Texte zusammenzufassen und Positionen zu verdeutlichen, finden Sie auch Aufträge, kurze Texte in Form von Briefen, Zeitungsartikeln u. Ä. zu verfassen. Hierbei kann es natürlich keine Musterlösung geben. Vielmehr sollen die Schüler motiviert werden, das eben Durchgenommene in einem konkreten Fall anzuwenden und zu einem bestimmten Zweck zu formulieren.

Zu den verschiedenen Dokumenten ist noch anzumerken:

Die Verlautbarungen der **katholischen Kirche** sind in der Regel zurückzuführen auf vom Vatikan veröffentlichte Dokumente. Diese sind meist auf der Website des Vatikans zu finden (www.vatican.va).

Bei der **protestantischen Kirche** habe ich mich an Veröffentlichungen der evangelischen Kirche in Deutschland orientiert, auch hier gibt es einen informativen Internetauftritt unter www.ekd.de.

Auf jüdischer Seite war es schwieriger, offizielle Dokumente oder andere brauchbare Texte zu finden. Eine gute Anlaufstelle ist aber im Regelfall der **Zentralrat der Juden** in Deutschland.

Vom Zentralrat wurde mir folgende Website als Informationsmöglichkeit genannt:

<http://www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/index.html>

Der **Zentralrat der Muslime** in Deutschland bildet nach eigenen Angaben die gesamte Vielfalt der Muslime in Deutschland ab. So schien mir diese Institution eine gute Anlaufstelle zu sein, um Informationen zu ethisch problematischen Gesellschaftsfragen zu erhalten. Nützliche und interessante Hinweise erhält man unter www.islam.de

Zu guter Letzt sei noch darauf hingewiesen, dass sich die Lehrmeinungen bei Moslems und Juden nicht vollkommen einheitlich darstellen lassen, da die Meinungen auf Interpretationen der Schriften beruhen und es oft verschiedene Interpretationen gibt. Im letzten Teil des Arbeitsheftes wird auf die Quelle des jeweiligen Arbeitsblattes hingewiesen, sodass hieraus entnommen werden kann, welcher Interpretation ich folge.

Ich wünsche viel Spaß beim Arbeiten und bei den sich anschließenden Diskussionen mit Ihren Schülern!

Andreas Hausotter

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



1. Empfängnisverhütung

a. Zum Thema

Das Thema Sexualität gewinnt mit Beginn der Pubertät an immer größerer Bedeutung. Statistisch gesehen haben die Mädchen und Jungen in immer früherem Alter Geschlechtsverkehr, sodass dieses Thema zunehmend brisanter wird.

Wenn man sich mit Sexualität beschäftigt, rückt das Thema Verhütung in den Brennpunkt des Interesses. (Oder zumindest sollte es das.)

Die verschiedenen Religionen befassen sich in ihren Lehren und Verlautbarungen ebenfalls mit diesem heiklen Thema und haben dazu ganz verschiedene Positionen. Diese Einstellungen sind bestimmt durch das Verhältnis der jeweiligen Religion zur Sexualität an sich. So verwundert es nicht, dass sich die Meinungen oft sehr konträr gegenüberstehen.

Im Folgenden sind die Positionen der katholischen und protestantischen Kirche sowie des Islam vertreten. Im Judentum spielt das Thema keine nennenswerte Rolle, sodass diese Religion hier nicht erwähnt wird.

b. Das Material

Die Texte können einzeln verwendet werden, die passenden Arbeitsaufträge finden sich auf den jeweiligen Seiten. Da die Materialien wohl mehrheitlich einzeln verwendet werden, sind einige Arbeitsaufträge doppelt.

Um einen Vergleich zwischen den jeweiligen Positionen ziehen zu können, bietet es sich auch an, die Texte parallel im Unterricht zu lesen (z. B. in einer Stationsarbeit).

Passend dazu findet sich auch eine Kopiervorlage für eine Tabelle zum Vergleichen.

c. Lösungsvorschläge und Erklärungen

Vorbemerkung: Auf manchen Arbeitsblättern sind identische Fragen und Arbeitsaufträge zu finden. Diese kann man entfernen, wenn mehrere Arbeitsblätter aus diesem Kapitel verwendet werden. Der Einfachheit halber sind aber zu allen Arbeitsblättern einzeln die vollständigen Lösungs- und Bearbeitungsvorschläge aufgeführt.

Welche Verhütungsmethode erkennst du? (Folie) (S. 9)

Auf der Folie sind zu sehen:

- Oben links: Thermometer zum Messen der Körpertemperatur. Anhand der Körpertemperatur kann abgeleitet werden, in welcher Phase des Zyklus sich die Frau befindet (Eisprung) und ob die Frau an diesem Tag somit schwanger werden kann oder nicht.
- Oben rechts: Kondom. Dieses wird über den Penis gestülpt, wodurch ein Eindringen von Spermia in die Scheide verhindert wird.
- Mitte links: „Pille“. Verhindert durch Hormone, dass die Frau schwanger werden kann. Dazu muss täglich zur selben Uhrzeit je eine Pille eingenommen werden.
- Unten rechts: Femidom. Funktioniert nach demselben Prinzip wie das Kondom, allerdings wird es in der Scheide platziert.

Allgemeine Informationen (S. 10)

1. Es gibt Verhütungsmethoden, die von der Frau oder eben vom Mann angewendet werden. Hier dargestellt sind mehrheitlich von der Frau anzuwendende Methoden. Eine Methode, nämlich die Sterilisation, greift langfristig in das Leben von Mann und Frau ein und ist mit großem Aufwand, einer Operation, verbunden.

∞ Ist Empfängnisverhütung erlaubt? – ein Vergleich der Positionen (S. 14)

	Kath. Kirche	Prot. Kirche	Islam
Ist Empfängnisverhütung generell verboten?	Nein	Nein	Nein
Welche Verhütungsmethode ist erlaubt?	Natürliche Methoden (z. B. Temperaturmessen etc.), in Ausnahmefällen (z. B. einer Virusepidemie) künstliche Methoden	Jedwede Methode, auf die man sich einigt.	Alle Methoden außer einem dauerhaften Eingriff in den menschlichen Körper
Wie wird der eigene Standpunkt begründet?	Die Möglichkeit zur Fortpflanzung ist gottgegeben, hier darf der Mensch nicht mit künstlichen Mitteln eingreifen.	Sexualität dient nicht nur der Fortpflanzung, sondern auch der Bezeugung gegenseitiger Liebe. Dabei soll man verantwortungsvoll mit möglicherweise entstehendem Leben umgehen.	Mann und Frau dürfen selbst entscheiden, ob und wie sie verhüten. Der Prophet hat kein Verbot erteilt.
Ich halte diese Position für (nicht) modern (kurze Begründung!).	(Hier ist für die begründete Meinung des Schülers Platz.)	(Hier ist für die begründete Meinung des Schülers Platz.)	(Hier ist für die begründete Meinung des Schülers Platz.)



Allgemeine Informationen

Unter dem Begriff „Empfängnisverhütung“ versteht man Methoden, um die Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft zu verringern. Der Geschlechtsverkehr zwischen Mann und Frau soll ermöglicht werden, ohne dass dabei ein Kind gezeugt wird.

Es gibt zahlreiche verschiedene Verhütungsmittel, deren Sicherheitsfaktor sehr stark differiert. Gemessen wird die Zuverlässigkeit am sogenannten „Pearl-Index“ (PI). Dieser gibt an, wie viele von 100 Frauen, die diese Verhütungsmethode ein Jahr lang angewandt haben, dennoch schwanger geworden sind. Folglich gilt: Je niedriger der Pearl-Index, umso zuverlässiger die Verhütungsmethode.

Im Folgenden sollen einige Methoden exemplarisch dargestellt werden:

① Verhütungsmethoden, durch den Mann anzuwenden

Die Zahl der Verhütungsmittel, welche der Mann anwenden kann, ist sehr überschaubar.

Das Kondom

Eine Hülle aus Latex, die über den Penis gerollt wird, verhindert das Eindringen der Spermien in den Körper der Frau. Ei- und Samenzelle können folglich nicht verschmelzen. Obwohl sich diese Methode simpel anhört, beträgt der PI 2–12.

Coitus interruptus

Der Samenerguss des Mannes findet außerhalb der Scheide statt. PI 4–18.

② Verhütungsmethoden, durch die Frau anzuwenden

Die Antibabypille

Die „Pille“ enthält verschiedene Hormone, die den Eisprung verhindern sollen. PI 0,1–0,9.

Verhütungsstäbchen

Hormonimplantat, soll verhindern, dass Spermia in den Muttermund gelangt. PI 0–0,08.

Diaphragma

Mechanische Barriere im Scheidegewölbe, oft in Kombination mit Spermizid (chem. Spermien-Töter). PI 1–20.

Natürliche Methoden

Da Frauen nur an bestimmten Tagen ihres Monatszyklus fruchtbar sind, wird anhand bestimmter Methoden (z. B. Temperaturmessung, PI 0,7–3, Hormonmessung, PI 5–6, Knaus-Ogino Geburtenkontrollkette, PI 9–40) ausgerechnet bzw. überprüft, ob dies am entsprechenden Tag der Fall ist. An Tagen der Fruchtbarkeit muss das Paar enthaltsam leben, Geschlechtsverkehr ist dementsprechend nur an den unfruchtbaren Tagen möglich.

③ Verhütungsmethode für Mann und Frau

Die Sterilisation

Chirurgisch wird der Samenleiter des Mannes durchtrennt. Es befinden sich keine Spermien mehr im Sperma. Bei jedem 400. Mann versagt dieser Eingriff, sodass er fruchtbar bleibt. Mit achtzigprozentigem Erfolg lässt sich dieser Eingriff rückgängig machen.

Entscheidet sich die Frau zur Sterilisation, so werden chirurgisch die Zugänge zu den Eileitern blockiert. Weder Ei- noch Samenzelle können diesen Durchgang noch passieren. Eine Schwangerschaft ist damit unmöglich.



1. Fasse mit eigenen Worten die verschiedenen Arten der Empfängnisverhütung zusammen und treffe Aussagen über die Qualität der einzelnen Methoden!
2. Finde weitere Methoden zur Empfängnisverhütung! Das Internet oder verschiedene Lexika bieten Hilfe.

Die Position der katholischen Kirche

Die Enzyklika „*Humanae vitae*“, welche die Kirche 1968 herausgegeben hat, widmet sich dem Kapitel „Empfängnisverhütung“ folgendermaßen (vgl. Nr. 16):

- Allein dieser Lehre der Kirche über die Gestaltung der ehelichen Sittlichkeit halten einige heute entgegen [...], es sei Recht und Aufgabe der menschlichen Vernunft, die ihr von der Naturwelt dargebotenen Kräfte zu steuern und auf Ziele auszurichten, die dem Wohl des Menschen entsprechen. Ja, man fragt: Ist nicht in diesem Zusammenhang in vielen Situationen künstliche Geburtenregelung vernünftiger, wenn man nämlich damit mehr Frieden und Eintracht in der Familie erreichen und für die Erziehung schon lebender Kinder bessere Bedingungen schaffen kann?
- Auf diese Frage ist entschieden zu antworten: Die Kirche ist die erste, die den Einsatz der menschlichen Vernunft anerkennt und empfiehlt, wenn es um ein Werk geht, das den vernunftbegabten Menschen so eng mit seinem Schöpfer verbindet; aber ebenso betont sie, dass man sich dabei an die von Gott gesetzte Ordnung halten muss. Wenn also gerechte Gründe dafür sprechen, Abstände einzuhalten in der Reihenfolge der Geburten – Gründe, die sich aus der körperlichen oder seelischen Situation der Gatten oder aus äußeren Verhältnissen ergeben –, ist es nach kirchlicher Lehre den Gatten erlaubt, dem natürlichen Zyklus der Zeugungsfunktionen zu folgen, dabei den ehelichen Verkehr auf die empfängnisfreien Zeiten zu beschränken und die Kinderzahl so zu planen, dass die oben dargelegten sittlichen Grundsätze nicht verletzt werden. Die Kirche bleibt sich und ihrer Lehre treu, wenn sie einerseits die Berücksichtigung der empfängnisfreien Zeiten durch die Gatten für erlaubt hält, andererseits den Gebrauch direkt empfängnisverhütender Mittel als immer unerlaubt verwirft, auch wenn für diese andere Praxis immer wieder ehrbare und schwerwiegende Gründe angeführt werden.
- Tatsächlich handelt es sich um zwei ganz unterschiedliche Verhaltensweisen: bei der ersten machen die Eheleute von einer naturgegebenen Möglichkeit rechtmäßig Gebrauch; bei der anderen dagegen hindern sie den Zeugungsvorgang bei seinem natürlichen Ablauf. Zweifellos sind in beiden Fällen die Gatten sich einig, dass sie aus guten Gründen Kinder vermeiden wollen, und dabei möchten sie auch sicher sein. Jedoch ist zu bemerken, dass nur im ersten Fall die Gatten sich in fruchtbaren Zeiten des ehelichen Verkehrs enthalten können, wenn aus berechtigten Gründen keine weiteren Kinder mehr wünschenswert sind. In den empfängnisfreien Zeiten aber vollziehen sie dann den ehelichen Verkehr zur Bezeugung der gegenseitigen Liebe und zur Wahrung der versprochenen Treue.
- Wenn die Eheleute sich so verhalten, geben sie wirklich ein Zeugnis der rechten Liebe.

Anmerkung: Papst Franziskus hat im Jahr 2016 verkündet, dass in Ausnahmefällen (z. B. einer Virusepidemie) auch künstliche Verhütung angewendet werden darf.



1. Wer ist deiner Meinung nach in der Beziehung dafür zuständig, sich um die Empfängnisverhütung zu kümmern – SIE oder ER? Begründe deine Meinung.
2. Findest du Empfängnisverhütung selbstverständlich oder kommen dir moralische Bedenken bei diesem Thema?
3. Gibt es Situationen, in denen du Empfängnisverhütung für unerlässlich hältst?
4. Fasse die Position der katholischen Kirche in knappen Worten zusammen und vergleiche diese Position mit deiner eigenen Meinung. Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
5. Verfasse einen Brief an einen Vertreter der katholischen Kirche, in dem du ihm fundiert darlegst, was du vom Standpunkt der Kirche in der Frage der Empfängnisverhütung hältst.

Ist Empfängnisverhütung erlaubt? – ein Vergleich der Positionen

	Kath. Kirche	Prot. Kirche	Islam
Ist Empfängnisverhütung generell verboten?			
Welche Verhütungsmethode ist erlaubt?			
Wie wird der eigene Standpunkt begründet?			
Ich halte diese Position für (nicht) modern (kurze Begründung!)			



1. Betrachte die verschiedenen Positionen der einzelnen Glaubensgemeinschaften zum Thema „Empfängnisverhütung“ und ziehe einen Vergleich. Die Tabelle gibt die Kriterien vor!
2. Erstelle einen Artikel für die Schülerzeitung, in dem du kurz und knapp über die Positionen der Glaubensgemeinschaften berichtest!

Diagnose per Ultraschall



Eine Ärztin untersucht eine Patientin per Ultraschall. Dabei werden Schallwellen im nicht hörbaren Bereich in den Körper der Patientin gesendet. Die im Körper reflektierten Wellen werden zu einem Bild verarbeitet und können an einem Monitor betrachtet werden. Für die geschulten Augen sind dabei Details wie z. B. das Geschlecht des Embryos gut zu erkennen.

Die Position der katholischen Kirche

In der Enzyklika „*Evangelium vitae*“ von 1995 steht unter Nr. 63 zu lesen:

Besondere Aufmerksamkeit muss der sittlichen Bewertung der *Verfahren vorgeburtlicher Diagnose* gelten, die die frühzeitige Feststellung eventueller Missbildungen oder Krankheiten des ungeborenen Kindes erlauben. Wegen der Komplexität dieser Verfahren muss eine solche Bewertung in der Tat sorgfältiger und artikulierter erfolgen. Wenn sie ohne unverhältnismäßige Gefahren für das Kind und für die Mutter sind und zum Ziel haben, eine frühzeitige Therapie zu ermöglichen oder auch eine gefasste und bewusste Annahme des Ungeborenen zu begünstigen, sind diese Verfahren sittlich erlaubt. Da jedoch die Behandlungsmöglichkeiten vor der Geburt heute noch recht begrenzt sind, kommt es nicht selten vor, dass diese Verfahren in den Dienst einer Eugenik-Mentalität gestellt werden, die die selektive Abtreibung in Kauf nimmt, um die Geburt von Kindern zu verhindern, die von Missbildungen und Krankheiten verschiedener Art betroffen sind. Eine solche Denkart ist niederträchtig und höchst verwerflich, weil sie sich anmaßt, den Wert eines menschlichen Lebens einzig und allein nach Maßstäben wie »Normalität« und physisches Wohlbefinden zu beurteilen und auf diese Weise auch der Legitimation der Kinstötung und der Euthanasie den Weg bahnt.

Die deutschen Bischöfe schrieben im Jahre 2001 dazu folgenden Text:

Oft aber wird der Embryo, wenn bei ihm eine Krankheit oder Behinderung festgestellt wurde, abgetrieben. Ein solcher Entschluss ist ethisch nicht zu billigen. Es ist selbstverständlich, dass Eltern sich ein gesundes Kind wünschen, aber dies darf nicht dazu führen, dass kranke Kinder abgelehnt und getötet werden. Eltern sollten deshalb schon im Vorfeld bedenken, in welche Konflikte sie eine pränatale Diagnostik führen kann. Diese können in der genetischen Beratung bedacht werden.



1. Unter welchen Umständen und zu welchem Zweck erlaubt die katholische Kirche in der Enzyklika von 1995 die pränatale Diagnostik? Welche Folge wird verworfen?
2. Inwiefern ergänzen die Bischöfe sechs Jahre später die päpstliche Verlautbarung?
3. Verfasse einen Brief an die deutschen Bischöfe, in dem du ihnen deine begründete Stellung zur pränatalen Diagnostik darlegst!

Sterbehilfe – eine Definition

Mit Sterbehilfe kann zum einen „Hilfe *im* Sterben“, d.h. „Sterbebeistand“ oder „Sterbebegleitung“ gemeint sein. Sterbehilfe in diesem Sinne besteht in der Unterstützung Sterbender durch Pflege, schmerzlindernde Behandlung sowie menschliche Zuwendung und ist als dringendes Erfordernis im Umgang mit Sterbenden unumstritten. Zum anderen kann mit Sterbehilfe aber auch „Hilfe *zum* Sterben“ gemeint sein. Sterbehilfe meint dann das Töten oder Sterbenlassen eines sterbenden, schwerkranken oder leidenden Menschen aufgrund seines eigenen, ausdrücklichen oder mutmaßlichen Verlangens oder Interesses.

Die Frage nach einer „Hilfe *zum* Sterben“ wird mit Blick auf unterschiedliche Situationen diskutiert. In dieser Diskussion werden häufig vier Formen von Sterbehilfe im Sinne einer „Hilfe *zum* Sterben“ unterschieden:

- ① „Sterbenlassen“/„Passive Sterbehilfe“: Verzicht auf lebensverlängernde Maßnahmen (unter Beibehaltung von „Grundpflege“ und schmerzlindernder Behandlung),
- ② „Indirekte Sterbehilfe“/„Indirekte aktive Sterbehilfe“: Schmerzlindernde Behandlung unter Inkaufnahme eines (nicht intendierten) Lebensverkürzungsrisikos,
- ③ „Beihilfe zur Selbsttötung“/„Freitodbegleitung“/„Assistierter Suizid“: Hilfeleistung zur Selbsttötung z.B. durch Beschaffung und Bereitstellung des tödlichen Medikaments,
- ④ „Aktive Sterbehilfe“/„Direkte aktive Sterbehilfe“/„Tötung auf Verlangen“: Absichtliche und aktive Beschleunigung oder Herbeiführung des Todeseintritts: Im Gegensatz zur indirekten Sterbehilfe ist der Tod nicht nur in Kauf genommen, sondern beabsichtigt. Im Gegensatz zur Beihilfe zur Selbsttötung liegt die letztentscheidende Tatherrschaft nicht beim Betroffenen selbst, sondern bei einem Dritten.

Das Bedeutungsspektrum des Begriffs Sterbehilfe ist weit. Es umfasst Sterbende, schwer oder unheilbar (körperlich oder seelisch) Erkrankte, die unerträglich leiden oder die im Weiterleben keinen Sinn mehr sehen und die deshalb den dringenden Wunsch nach „Erlösung“ durch Sterbehilfe äußern. Genau so schließt es dauerhaft bewusstlose oder bereits in der Endphase ihrer Erkrankung bewusstseinsgetrübte Patienten ein, die sich nicht mehr selbst zu einem „medizinisch“ möglichen, aber therapeutisch fragwürdigen Einsatz lebensverlängernder Maßnahmen bzw. deren Abbruch äußern können. Es reicht bis hin zu noch nicht äußerungsfähigen, schwerstgeschädigten Neugeborenen, deren Lebenserwartung sehr gering ist oder deren Leben mit großen Qualen verbunden sein wird.

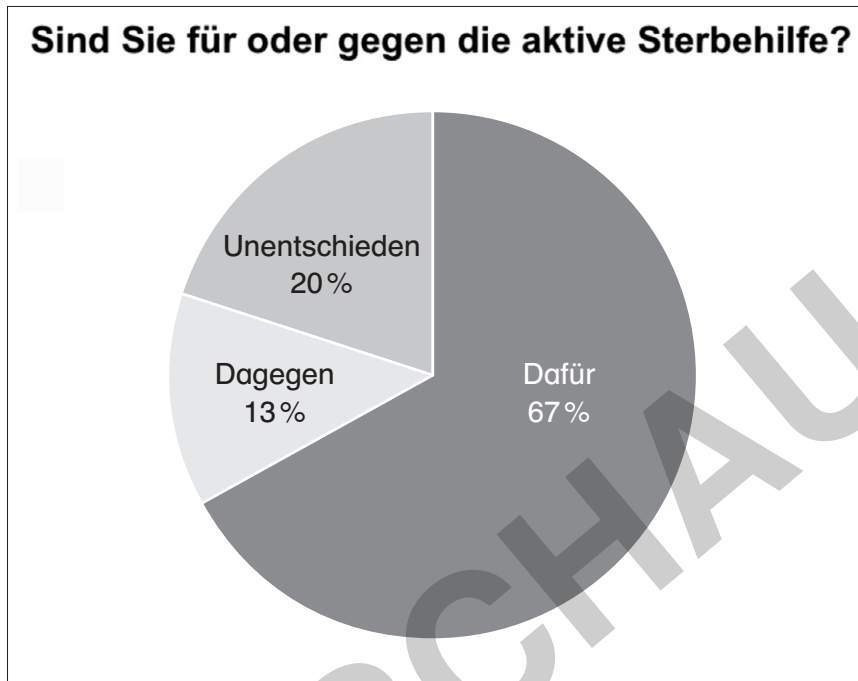
Jedoch werden nicht alle Formen des „Sterbenlassens“ unter den Stichworten „Sterbehilfe“ oder „Euthanasie“ zusammengefasst. Jeder therapeutische, palliative (d.h. schmerzlindernde) oder lebensverlängernde Eingriff bedarf der Zustimmung des Patienten. Will der Patient einen Eingriff nicht und führt die Unterlassung zu seinem frühzeitigen Tod, so muss nach weitverbreiteter Auffassung seinem „Recht auf einen natürlichen Tod“ Rechnung getragen werden.



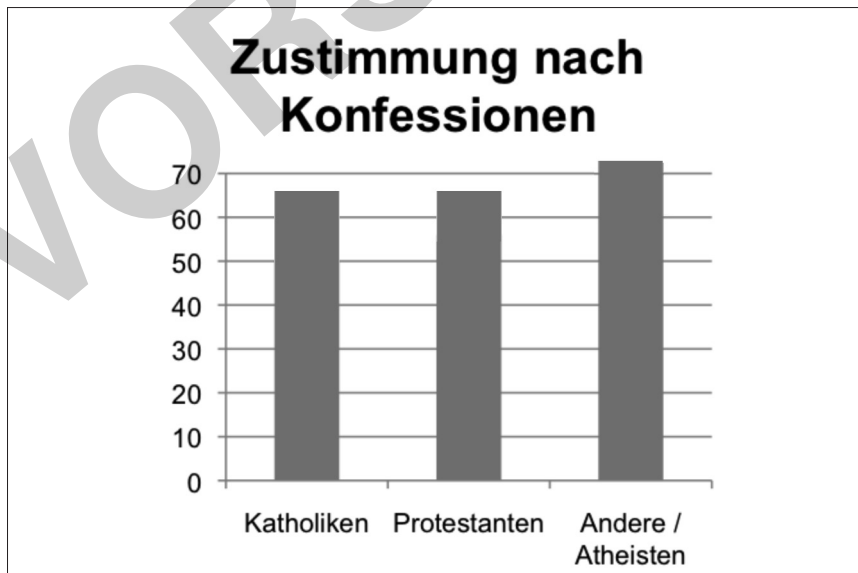
1. Fasse mit eigenen Worten zusammen, was man unter Sterbehilfe versteht und in welche Formen man sie einteilt.
2. Überlege, welche Formen der Sterbehilfe du unterstützen, welche du ablehnen würdest! Begründe deine Entscheidung.
3. In Deutschland ist die aktive Sterbehilfe verboten. Welche positiven und/oder negativen Folgen könnte es haben, wenn man sie legalisieren würde?

Eine Mehrheit für die Sterbehilfe

Bei einer Befragung 2014 von knapp 1.520 Menschen in Deutschland (ab 16 Jahren) wurde folgendes Ergebnis zum Bereich aktive Sterbehilfe erlangt:



Auch Christen sprechen sich mehrheitlich für die Sterbehilfe aus:



1. Deutet die Ergebnisse der Umfrage!
2. Wie sind die Unterschiede in den Konfessionen zu erklären?
3. Wie sieht das Bild bei einer Umfrage in eurer Klasse aus?

Der elektrische Stuhl



Ein Verurteilter wird mit Ledergurten an einen elektrischen Stuhl gefesselt (um 1900).

Zum Ablauf:

Es werden elektrische Leitungen am Schädel und am Unterschenkel der Verurteilten befestigt. Wenn der Strom angeschaltet wird, fungiert der Körper als Verbindung zwischen den Leitungen. Bei Beginn des Stromflusses verkrampfen die Muskeln, der Körper zuckt und krampft unkontrollierbar. Nach etlichen Sekunden oder gar Minuten, in denen Strom geflossen ist, werden die Vitalzeichen des Hingerichteten überprüft. Schlägt das Herz noch, wird die Prozedur wiederholt und erneut Strom durch den Körper gejagt.

Für die Zuschauer ist diese Hinrichtung kein angenehmer Anblick: Oft entleeren sich Darm und Blase der Verurteilten, in manchen Fällen haben auch die Körper angefangen zu brennen.

Die Position der katholischen und protestantischen Kirche

Katholische Kirche

Vatikan/Italien: „Todesstrafe widerspricht Heiligkeit des Lebens“

Der Vatikan hat sein Nein zur Todesstrafe bekräftigt. Die Abschaffung sei ein notwendiger Schritt auf dem Weg zu einer wirksameren Justiz. Vielmehr müssten „gerechtere Strafformen“ gefunden werden. Das erklärte der Sekretär des Päpstlichen Rates für die Migrantenseelsorge bei einer internationalen Tagung zum Thema Todesstrafe in Rom, an der zahlreiche Justizminister aus aller Welt teilnahmen. Erzbischof Agostino Marchetto sprach als Vertreter des Heiligen Stuhls.

Marchetto betonte, dass die katholische Kirche den internationalen Kampf zur Abschaffung der Todesstrafe mit großer Zufriedenheit und Hoffnung betrachte. Die Heiligkeit des menschlichen Lebens, von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod, sei ein universeller Wert. Das gelte auch für Schwerverbrecher, erklärte der Kurienerzbischof vor den versammelten Justizministern. Gleich welche Straftat jemand begangen habe – jeder müsse eine Chance zu Reue und Buße haben. Andererseits sei sich die Kirche aber auch bewusst, dass dieses Ziel nur schrittweise zu realisieren sei, so der Erzbischof. Das gelte besonders für Länder, wo die Todesstrafe zur Normalität gehöre. Dennoch sei auch in diesen Nationen die rechtliche Möglichkeit zum Aufschub der Hinrichtungen gegeben. Das seit Kurzem erreichte internationale Moratorium zur Todesstrafe sei ein erster Schritt in die richtige Richtung. Marchetto forderte die Justizminister daher auf, Verantwortung zu übernehmen und die Abschaffung der Todesstrafe durchzusetzen – und zwar als eine dauerhafte politische Errungenschaft. Weiter lobte er die zahlreichen afrikanischen Staaten, die ihre Rechtsprechung in dieser Hinsicht bereits modernisiert haben. Sie hätten, laut Marchetto, jenen 141 Ländern etwas voraus, in denen die Todesstrafe noch an der Tagesordnung sei. (rv)

Meldung des Radiosenders Radio Vatikan, 29.09.2008

Protestantische Kirche

Im Jahre 2003 veröffentlichte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), dass sie weltweit die Abschaffung der Todesstrafe fordere. In 84 Ländern dieser Erde sei die Todesstrafe noch aktuell, was man aber als Christ nicht hinnehmen könne.

Es sei klar, dass man auch Terroristen nicht mit dem Tode bestrafen dürfe, denn dadurch werde ein falsches Zeichen gesetzt. Durch Hinrichtungen werde der Wert des menschlichen Lebens, das über allem stehe, relativiert. Allein Gott sei Herr über Leben und Tod, der Mensch dürfe sich nicht anmaßen, eine ebensolche Position einzunehmen.

Hintergrund der Erklärung ist die Tatsache, dass im Jahr 2002 nach EKD-Informationen mindestens 1 526 Menschen hingerichtet wurden. Spitzenreiter bei der Vollstreckung der Todesstrafe waren China, die USA und der Iran.



1. Fasse die Positionen der katholischen und protestantischen Kirche zusammen und vergleiche sie.
2. Finde weitere Begründungen, welche die Positionen der beiden Konfessionen unterstützen.
3. Überlege dir, ob du den dargestellten Meinungen folgen kannst, und begründe deine Entscheidung.